



## Ausflug zum Strand

„Autsch“, jault Charlie Gru, die ängstlichste Tontaube im ganzen Singeland.

„Mimi Lou, hast du ihm schon wieder ins Ohr getrötet?“, fragt Bakabu, der Ohrwurm.

Die drei Freunde sind am Strand, um Schneckenhörner zu sammeln, mit denen man tolle Pfeifgeräusche machen kann.

„Quar nicht“, quakt Mimi Lou, die durchgeknallte Knallfröschin. Sie trägt eine Taucherbrille und stürzt sich in die Fluten.

„Aber was hast du dann, Charlie Gru?“, fragt Bakabu besorgt.

„Ich bin wohl auf spetwas ltzes, ähm, etwas Spitzes getreten“, stammelt die Tontaube. „Und das tut wehr, wehr seh, ähm, sehr, sehr weh.“

Tatsächlich entdeckt Bakabu an der Fußsohle seines Freundes einen seltsamen Gegenstand.

„Was ist das?“, fragt der Ohrwurm. „Und überhaupt: Wieso liegt hier am Strand so viel komisches Zeug herum?“

„Auch unter Wasser“, quakt Mimi Lou. „Als ob jemand seinen Mülleimer hier ausqueippt hätte. Hier hab ich einen besonders diquen Broquen“, ruft sie und zerrt einen großen Gegenstand an die Oberfläche.

„Hey“, protestiert das Ding plötzlich.

Vor Schreck stolpert Charlie Gru über seine Füße und platscht ins Wasser. „Mandy“, rufen Bakabu und Mimi Lou erfreut. „Was machst du denn hier?“

## Unter Wasser

„Taucherglockenblumen!“, rufen Bakabu und Mimi Lou begeistert.

„T-T-Tauchen?“, stammelt Charlie Gru. „Zum G-G-Greeresmund, ähm, Meeresgrund? Aber ich bin doch ein V-V-Vogel.“

„Wohl eher ein Hase – und zwar ein Angsthase“, quakt Mimi Lou. „Los, quomm!“

Gemeinsam mit den Taucherglockenblumen und Mandy reisen die Freunde in den großen Stillen Ozean und wagen sich bis auf den Grund des Meeres.

Dort treffen sie auf einen alten Bekannten: Kalle Kracherkrake sitzt an seinem Unterwasser-Schlagzeug. Doch er kann es nicht spielen. Mit seinen acht Armen hat er sich in einem riesigen Plastiknetz verfangen.

Mimi Lou, Bakabu, Charlie Gru und Mandy müssen all ihre Kraft aufbringen, um ihn zu befreien.

„Ich danke euch“, keucht Kalle. „Alleine hätte ich das nicht geschafft. Es ist furchtbar. Mit jedem Tag wird der Müll hier unten mehr. Und wir können nichts dagegen tun.“

„Das stimmt“, dröhnt es plötzlich hinter den Freunden.

„Wally!“, jubelt Bakabu.

„W-W-Wally W-W-Walzerwal“, bibbert Charlie Gru, als er plötzlich die größte Bewohnerin des Ozeans vor sich sieht.

„Die Verschmutzung der Meere, Flüsse und Seen ist ein großes Problem“, erklärt die riesige Meeressäugerin. „Viele von uns können das Plastik nicht von Nahrung unterscheiden. Und wenn wir dieses schreckliche Zeug essen, kann es passieren, dass ... dass ...“ Eine dicke Träne kullert aus Wallys Walauge.

„Jetzt reicht's aber!“, quakt Mimi Lou. „Wo steckt nur dieser Heckmeck?“

„Vielleicht finden wir ihn im Tamburwald“, haucht Bakabus Taucherglockenblume. „In unserer Heimat. Dort hat er auch schon großen Schaden angerichtet.“



# Führe ein Plastikabfall-Tagebuch

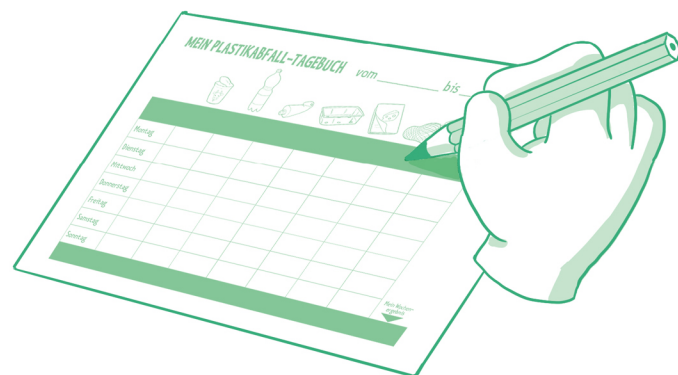
## Du brauchst:

- Stifte
- Abfalltagebuch (eine Vorlage zum Ausdrucken findest du, wenn du den QR-Code unten rechts scannst)



## Und so geht's:

Jeden Tag über eine Woche notierst du, welcher Plastikmüll bei dir anfällt. Du kannst dafür die Symbole in deinem Abfalltagebuch ankreuzen oder den Müll zeichnen.



Sprich mit deinen Eltern, den Lehrkräften und im Freundeskreis über folgende Fragen:

- Was ist alles in Plastik verpackt?
- Welcher Plastikmüll hat sich bei dir zu Hause am meisten angesammelt?
- Wie könnte ich weniger Plastikmüll verursachen?
- Warum ist es wichtig, Müll zu vermeiden?



## Wusstest du, dass ...

... ein Apfelgehäuse ca. 2 Wochen braucht, um zu verrotten; eine Plastiktüte hingegen 100 bis 500 Jahre, eine Plastikflasche sogar 450 bis 5.000 Jahre.

## Warum ist das ein Problem?

Kunststoffe wie Plastik können nicht oder nur sehr langsam vollständig abgebaut werden. Eher zerfallen sie zu immer kleineren Teilchen, die für unser Auge nicht mehr sichtbar sind. Diese gelangen über Wasserleitungen, Bäche und Flüsse ins Meer, bedrohen viele Tiere und Pflanzen und gelangen schlussendlich zu uns Menschen zurück.

Am Ende der Woche siehst du, wie viel Plastikmüll sich über die 7 Tage angehäuft hat.



Lied, Video  
und Vorlage





## Der Tamburwald

Auf der Donnerinsel angekommen, trauen Mandy, Bakabu, Charlie Gru und Mimi Lou ihren Augen nicht.

„W-W-Wo ist denn d-d-der Wald hingekommen?“, fragt die ängstliche Tontaube zögerlich.

„Nun ja“, antwortet die Taucherglockenblume. „Von unserem schönen Tamburwald ist nicht mehr viel übrig.“

Dort, wo früher einmal hohe Bäume dicht nebeneinanderstanden und sich Schellenschimpansen von Liane zu Liane schwingen, sind nur mehr Stümpfe zu sehen.

„Alles kahl hier“, tönt es plötzlich aus einem hohlen Baumstamm. Eine rote Schnabelspitze taucht in der Öffnung auf und wird länger und länger. Der

Schnabel will gar kein Ende nehmen und Charlie Gru zittert so heftig, dass das welke Laub unter seinen Füßen heftig raschelt.

„Na so was“, freut sich die Taucherglockenblume. „Darf ich vorstellen: Tubs, der Tuba-Tukan. Und das sind Mandy, Bakabu, Charlie Gru und Mimi Lou.“

„Was ist denn hier passiert?“, fragt Bakabu entsetzt.

„Keine Ahnung“, jammert Tubs. „Irgendwann sind hier diese Maschinen aufgetaucht und haben alles plattgemacht. Einen Baum nach dem anderen. Das Holz verfrachten sie auf Schiffe. Seht ihr? Dort steht eines.“

Bakabu blickt in Richtung Küste und entdeckt ein riesiges Schiff, das eine Menge gefällter Bäume geladen hat. Darauf steht in großen Buchstaben: HECKMECK.

„Dort ist er“, ruft Mimi Lou. „Ihm nach!“

# Pflanze einen Baum

## Du brauchst:

- Baumsamen, z. B. Kastanie, Walnuss, Ahorn oder Eichel
- kleine Töpfe oder Becher
- Erde
- Wasser
- Etiketten oder kleine Schilder

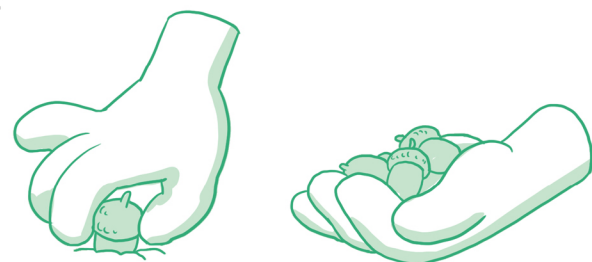


## Und so geht's:

Samme (wenn möglich) Samen von Bäumen in der Nähe. Du kannst auch Samen kaufen. Gib Erde in einen Topf oder einen Becher.



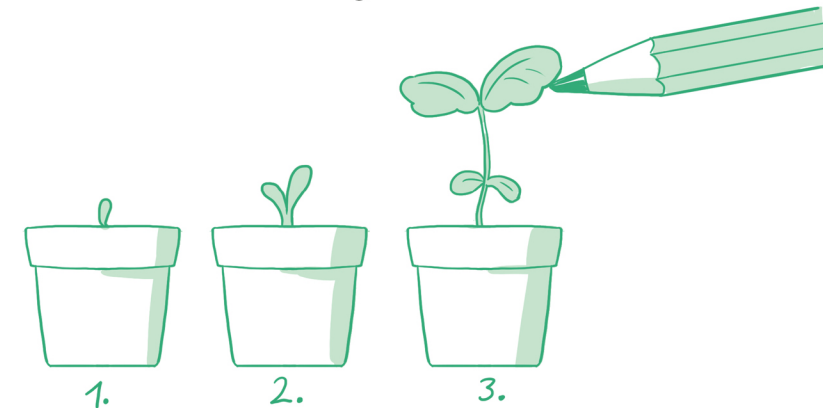
Pflanze mehrere Samen in den Topf. Es braucht sehr gute Bedingungen, damit aus einem Samen ein Baum wird, darum steckst du am besten gleich mehrere Samen in die Erde.



Beschrifte ein Schild oder ein Etikett.



Gieße die Samen regelmäßig und stelle den Topf an einen sonnigen Ort. Jetzt brauchst du Geduld. Es dauert lange, bis ein Baum wächst.



Beobachte das Wachstum des Baumes und fertige regelmäßig Zeichnungen an.

## Wusstest du, dass ...

... es zwischen 5 und 8 Jahre dauert, bis ein Apfelbaum, der aus einem Samen gewachsen ist, blüht? Bis er wirklich Früchte trägt, dauert es sogar noch länger. Fichten können bei uns bis 300, Tannen bis 600 und Linden, Eichen und Eiben sogar bis zu 1.000 Jahre und älter werden. Der älteste Baum der Welt steht übrigens in Schweden und ist ungefähr 10.000 Jahre alt.

## Vorschlag:

Wenn dein Samen zu einem kleinen Baum herangewachsen ist, kannst du ihn entweder in deinen Garten pflanzen, oder du bietest ihn deiner Gemeinde an – die wird sicher einen guten Platz für dein Bäumchen finden.



Lied und Video

